

"Euripides führte 22mal auf" - wirklich?

Autor(en): **Luppe, Wolfgang**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica**

Band (Jahr): **54 (1997)**

Heft 2

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-42153>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

‘Euripides führte 22mal auf’ – wirklich?

Von Wolfgang Luppe, Halle/Saale

Es ist so gut wie zu einer opinio communis geworden, dass Euripides 22mal aufgeführt hat, zumindest, dass dies in der *Suda* behauptet wird. Einige Beispiele mögen genügen:

- Wilamowitz, *Analecta Euripidea* (1875) 172: «olim ... ita fere traditum erat ἐπεδείξατο δὲ τὸ ὄλον ἐνιαυτοῦς κβ̄, i.e. viginti duobus annis chorum accepit.»
- Ders., *Einleitung in die attische Tragödie* (1889) 39f.: «22mal [soll er] aufgeführt [haben] (Suid.)» und im weiteren «in den 22 didaskalien».
- Dieterich, *RE VI 1* (1907) Sp. 1247,19: «Suidas, der ... 22 Aufführungen feststellt.»
- E. Meyer, *Der Kleine Pauly 2* (1957) Sp. 440: «Aufführungen 22 (Suda)», und «Da E. 22mal aufführte, ...».
- A. Lesky, *Geschichte der griech. Literatur* (³1971) 411: «Wir wissen, dass er für zweiundzwanzig Tetralogien einen Chor erhielt.»
- Ders., *Die tragische Dichtung der Hellenen* (³1972) 280: «Die Suda berichtet ..., dass Euripides im ganzen in 22 Jahren aufgeführt hat. Darin steckt die Tatsache, die den Didaskalien zu entnehmen war, dass er für 22 Tetralogien einen Chor bekommen hat.»

Und soeben spricht R. Kannicht, *AHNAIKA*, Festschrift für Carl Werner Müller (Stuttgart/Leipzig 1996) 24, von «jene(n) 22 Aufführungen, die die Vita Hesychiana bezeugt», und bemerkt dazu «gemeint waren in den «Jahren» natürlich καθέσεις oder διδασκαλίας.»

Man geht bei der Berechnung von der durch die Euripides-Vita überlieferten Zahl von 92 Dramen¹ aus, die gewöhnlich mit 23 Tetralogie-Aufführungen gleichgesetzt werden. Die besagten 22 Aufführungen durch Euripides ergäben sich, wenn entweder eine Tetralogie, bestehend aus *Tennes*, *Rhadamanthys*, *Peirithoos* und dem Satyrspiel *Sisyphos* – oder einem nicht genannten Satyrspiel –, als unecht abgerechnet würde (Wilamowitz, Dieterich)², oder wenn man neben

1 *Vita Euripidis*, p. 3 und 4 Schwartz: τὰ πάντα δὲ ἦν αὐτοῦ δράματα ὄβ̄.

2 Vgl. *Vita*, a.O.: τούτων (der seinerzeit erhaltenen Dramen) νοθεύεται τρία, Τέννης Ῥαδάμανθους, Πειρίθους, und καὶ ᾗ πρὸς τούτοις (den seinerzeit erhaltenen Tragödien) τὰ ἀντιλεγόμενα, σατυρικά δὲ ἡ, ἀντιλέγεται δὲ καὶ τούτων τὸ ᾗ. Dass es sich dabei um eine Tetralogie des Kritias handelt, ist eine Vermutung von Wilamowitz. Ob das durch Ailian, *Var. hist.* 2,8 für Euripides bezeugte Satyrspiel *Sisyphos* – τούτου (sc. Ξενοκλέους) δεύτερος Εὐριπίδης ἦν Ἀλεξάνδρῳ καὶ Παλαμῆδαι καὶ Τρωάσι καὶ Σισύφῳ σατυρικῶ – zu den seinerzeit erhaltenen Satyrspielen gehörte oder nicht, ist ungewiss. Ungewiss ist auch, ob das gleichnamige Satyrspiel des Kritias etwa das als unecht eingestufte Satyrdrama war.

jenen drei Tragödien noch den unechten *Rhesos* ausklammerte (Lesky). Wenn man ausser jenen drei Tragödien die nicht in Athen aufgeführte *Andromache*³ und den vermutlich in Pella aufgeführten *Archelaos*⁴ nicht mitrechnet, also 5 Dramen von den 92 abzöge, und die postum aufgeführten drei Dramen *Iphigenie in Aulis*, *Alkmeon* (i.e. Ἀλκμέων διὰ Κορίνθου) und *Bakchai* als eine Euripides-Aufführung darin miteinbezöge, käme man ebenfalls auf 22 Aufführungen (Kannicht)⁵. Soweit die verschiedenen Berechnungen von 22 Aufführungen = 22 Tetralogien = 88 Dramen (bzw. 21 Tetralogien und eine Trilogie = 87 Dramen).

So selbstverständlich erscheinen in Wirklichkeit jedoch die angeblich in der *Suda* bezeugten 22 Aufführungen nicht, wenn man die zugrundegelegte Stelle, *Suda* E 3695 Adl. (aus Hesych von Milet), näher betrachtet. Diese lautet: ἐπεδείξατο δὲ ὅλους ἐνιαυτοὺς κβ̄ (A, 13. Jh., und V, 12. Jh.) bzw. κς̄ (G, 15. Jh., und M, 13. Jh.) bzw. κζ̄ (I, 15. Jh.).

Zunächst ist festzustellen, dass der zweite Zahlenbestandteil nicht einheitlich überliefert ist. Die Zahlen 26 und 27 sind in der Moderne vielleicht auch deshalb gar nicht in Erwägung gezogen worden, weil sie, als Tetralogien gerechnet, mehr als 92 Dramen erbrächten.

Schwerer wiegt m.E. aber, dass man ὅλους ἐνιαυτοὺς nur als Akkusativ der Zeitdauer verstehen kann. Demnach ist die Stelle zu übersetzen «Er hat ganze 22 (bzw. 26 bzw. 27) Jahre lang aufgeführt», d.h. seine Lebensaufführungszeit währte ganze 22 (bzw. 26 bzw. 27) Jahre. Freilich kann bei dieser Auffassung die Zahl unmöglich richtig sein (zur Erklärung der falschen Zahl s.u.); denn Euripides hat nachweislich im Jahre 455 erstmals aufgeführt⁶, und seine letzte nachweisbare Aufführung in Athen war die vom Jahre 408, zu der der *Orestes* gehörte⁷. Das sind 48 (μῆ) Jahre, wenn man die kurze Lebensspanne bis zu seinem Tod zu Anfang des Jahres 406 in Pella nicht mitrechnet.

Dafür, dass ὅλους ἐνιαυτοὺς bzw. ὅλα ἔτη in Verbindung mit einer Zahl zu verstehen sei als 'in s g e s a m t i n ... soundsoviel Jahren' (innerhalb eines viel

3 Schol. Eurip. *Androm.* 445: εἰλικρινῶς δὲ τοὺς τοῦ δράματος χρόνους οὐκ ἔστι λαβεῖν· οὐ δεδίδακται γὰρ Ἀθήνησιν.

4 *Vita*, a.O., p. 2: εἰς Μακεδονίαν παρὰ Ἀρχέλαον γενόμενος διέτριψε καὶ χαριζόμενος αὐτῷ δράμα ὁμωνύμως ἔγραψε.

5 Vgl. Schol. Aristoph. *Ran.* 67: τελευτήσαντος Εὐριπίδου τὸν υἱὸν αὐτοῦ δεδιδασχέναι ὁμωνυμον ἐν ἄσσει Ἰφιγένειαν ἐν Αὐλίδι, Ἀλκμαίωνα, Βάκχας. Kannichts Einbeziehung dieser drei Stücke in die Aufführungen des grossen Tragikers ist in hohem Grade unwahrscheinlich. Heisst es in der *Suda* doch unmittelbar vor der Aussage ἐπεδείξατο δὲ ὅλους ἐνιαυτοὺς κβ̄ (κς̄ κζ̄) ausdrücklich τὴν δὲ μίαν (sc. νίκην ἀνείλετο) μετὰ τὴν τελευταίην ἐπιδείξαμένου {τὸ δράμα} τοῦ ἀδελφιδοῦ αὐτοῦ {Εὐριπίδου}, es ist also gegenüber ἐπεδείξατο (sc. Εὐριπίδης) expressis verbis ein anderer Aufführer genannt! (Das sinnwidrige τὸ δράμα – es müsste τὰ δράματα heissen – ist m.E. ebenso als späterer Zusatz zu tilgen wie Εὐριπίδου als Glosse zu αὐτοῦ.)

6 *Vita*, a.O.: ἤρξατο δὲ διδάσκειν ἐπὶ Καλλίου ἄρχοντος.

7 Schol. Eurip. *Or.* 371: ... Διοκλέους, ἐφ' οὗ τὸν Ὀρέστην ἐδίδαξε.

grösseren Zeitraumes auf einzelne Jahre verteilt), gibt es m.W. keinerlei Parallele. Diese Deutung ist aus sprachlichen Gründen abzulehnen. Aber selbst wenn ein solcher Ausdruck in diesem Sinne gedeutet werden könnte – was ich, wie gesagt, nicht für möglich halte –, wäre diese Aussage nicht nur umständlich, sondern zudem noch mit einer Angabe in Jahren, wo es doch um Aufführungen ginge, so ausgedrückt, dass sie ohne weiteres nicht verständlich wäre. Bei Aufführungen auch an den Lenäen (dazu s.u.) mit jeweils weniger Dramen geht die Rechnung 22 Aufführungen zu 4 Dramen = 88 Dramen ohnehin nicht auf⁸. Das Zahladverb (sc. δις καὶ εἰκοσάκις) neben ἐπεδείξατο wäre viel deutlicher und einfacher gewesen.

Ganz offensichtlich hatte dieselbe sprachliche Überlegung bereits im Jahre 1843 G. Bernhardt, der zu der Stelle im Apparat seiner Suda-Ausgabe (I 2, S. 642) bemerkt: « $\overline{\kappa\beta}$ probavi cum A. V. Quamquam neuter numerus recte se habet, si quidem Peliadas ille primam docuit fabulam Ol. 81,1. Itaque requiri videtur saltem $\overline{\mu\beta}$ » (Sperrung von mir). Noch näher an die erforderliche Zahl kommt Hartung (s. Apparat zur Stelle bei Adler) mit $\overline{\mu\zeta}$ (46), indem er den Einer aus GM übernimmt. Von 455 (*Peliades ἐπὶ Καλλίου*) bis 408 (*Orestes ἐπὶ Διοκλέους*) sind es jedoch 48 Jahre. Dass die überlieferte Zahl in ihrem Einer unsicher ist, zeigen allein schon die drei Varianten. Aber dass der einheitlich überlieferte Zehner K für M verschrieben sein sollte, ist weniger wahrscheinlich. Eine Erklärung für die falsche Zahl ist nicht leicht zu finden. Man muss sich letztlich wohl damit begnügen, die Ziffer in cruces zu setzen, wie das E. Schwartz in seiner Ausgabe der Euripides-Scholien (S. 8) bereits 1887 getan hatte.

Abschliessend sei wenigstens eine Überlegung vorgetragen, wie es evtl. zu der offensichtlich unzutreffenden Zahlenangabe gekommen sein könnte. Es könnte eine falsche Berechnungsgrundlage vorliegen. Beruhte etwa das erste Aufführungsjahr, das zugrundegelegt wurde, auf einem Missverständnis? Wenn man vom Ende der Aufführungszeit, 408 bzw. 406 (s.o.), zurückrechnet, kommt man in jedem Fall bei einer zwanziger Zahl (22, 26 oder 27) auf die dreissiger Jahre (des 5. Jahrhunderts). In dieser Zeit aber wurden die offiziellen Lenäen-Agone eingeführt. Sollte etwa eine Angabe über Euripides’ erste Lenäen-Aufführung als erste Aufführung des Dichters missdeutet worden sein? An anderer Stelle⁹ habe ich aus der Eusebios/Hieronimus-Chronik auf einen ersten Lenäen-Sieg des Euripides im Jahre 432 geschlossen, was hier kurz wiederholt sei: Bei der Angabe zu Ol. 77,4 (469/68) *Sofocles et Euripides clari habentur* – der erste Sieg des Sophokles fällt ἐπ’ Ἀψεφίωνος ἄρχοντος – erwäge ich, dass die widersinnige Zuordnung des ersten Euripides-Sieges vielleicht auf

8 Lenäen-Aufführungen erwägt übrigens auch Wilamowitz, *Einleitung* ... a.O., unter Zweifel an der Zuverlässigkeit der fraglichen Angabe in der *Suda*: «... ist fraglich, ob nicht lenäische agone darunter waren, an welchen vielleicht weniger stücke gegeben wurden».

9 *Philologus* 114 (1970) 5f.

Verwechslung der ähnlich anlautenden, zumal bei Abkürzung leicht verwechselbaren Archontennamen Ἀψεφίων und Ἀψεύδης beruht, Euripides also ἐπ' Ἀψεύδους ἄρχοντος (433/32) einen ersten Sieg, nämlich einen ersten Sieg an den Lenäen, errungen haben könnte. Zur Ausdrucksweise *clarus habetur* = '1. Sieg' vgl. auch die Angabe zu Ol. 84,2 (443/42) *Euripides tragoediarum scriptor clarus habetur*, die durch das Marmor Parium 60 Εὐριπίδης τραγωιδίαi πρώτον ἐνίκησεν ... [ἄρ]χοντος Ἀθήνησι Διφίλου (442/41) bestätigt wird, nur dass die Angabe der Eusebios/Hieronymus-Chronik versehentlich um ein Jahr verschoben ist (eine Ungenauigkeit, die in unserer Überlieferung dieser Chronik mehrmals vorkommt). Auch bei Sophokles übrigens weist offenbar ein zweites Datum eines ersten Sieges auf einen Lenäen-Sieg; denn parallel zu der – oben genannten – entsprechenden Angabe zu 469/468 über den 1. (Dionysien-)Sieg des Sophokles steht in besagter Chronik zu Ol. 85,3 (438/37): ... *clarus habetur et Sofocles poeta tragicus*¹⁰. Eine erste Lenäen-Aufführung des Euripides 434 oder 433 ergäbe bis 408 eine Aufführungszeit von 27 oder 26 Jahren. Das sind zwei der drei für die fragliche Stelle überlieferten Zahlen!

Freilich ist nicht beweisbar, dass Euripides überhaupt an den Lenäen aufgeführt hat, und Lenäen-Aufführungen des Euripides sind deshalb umstritten. Aber ich halte es wenigstens für unwahrscheinlich, dass Euripides, der zu Lebzeiten nur 4mal einen Sieg zugesprochen bekam¹¹ und vermutlich gar nicht jedesmal bei Bewerbung einen Chor erhielt¹², etwa ein viertel Jahrhundert lang die Chance einer zweiten Aufführungsgelegenheit grundsätzlich verschmäht haben sollte.

Natürlich ist die Erwägung einer Fehlberechnung, wie sie oben dargelegt wurde, nur eine vage Möglichkeit. Sicher erscheint mir jedoch, dass die fragliche Angabe der *Suda* nicht als Zahl der Aufführungen zu deuten ist.

Zu der oben dargelegten Deutung des (vorletzten) Satzes der Euripides-Vita der *Suda* als Angabe über die Lebensaufführungszeit passt übrigens auch, dass darauf (als Schlusssatz) die Angabe über seinen Tod folgt «und starb in der 93. Olympiade» – καὶ τελευτᾷ (ἀπέθανε δὲ) ἐπὶ τῆς 93 Ὀλυμπιάδος.

10 Dass Sophokles mehrere Jahre vor Euripides seinen ersten Lenäen-Sieg errang, entspricht bei Annahme, dass beide auch an den Lenäen aufführten, durchaus dem, was man erwarten sollte.

11 Vgl. *Suda*, a.O.: νίκας δὲ ἀνείλετο ἑ, τὰς μὲν τέσσαρας περιών, τὴν δὲ μετὰ τὴν τελευτήν.

12 Hat doch selbst der so erfolgreiche und beliebte Sophokles (zumindest) einmal sich vergeblich um einen Chor beworben, vgl. Cratin. fr. 17,1 K./A.: ὅς οὐκ ἔδωκ' αἰτοῦντι Σοφοκλέει χορόν. Auf Lenäen-Aufführungen des Sophokles scheint übrigens auch die Differenz der Siegesangaben der Dionysiensiegerliste und der *Suda-Vita* zu weisen: IG II/III² 2325,5 Σοφ]οκλῆς ΔΠΠΠ (18 Siege) – νίκας δὲ ἔλαβε κδ. Die 24 Siege, die die *Suda* nennt, wären mit der Annahme von 6 Lenäen-Siegen geklärt.